

Ellen Berg

Zur Hölle mit Senioren- tellern!



atb

(K)ein
Rentner-Roman

Tischende abspielte, wo eine versteinerte Jubilarin sichtlich um Fassung rang.

Susanne räusperte sich.

»Eigentlich wollten wir es dir erst morgen sagen. Na ja, was soll's, jetzt weißt du es ja sowieso schon. Wir finden, dass du allmählich zu alt wirst, um allein zu leben. Ich meine, seit Papa tot ist ...«

»... geht es mir blendend«, vervollständigte Elisabeth den Satz.

Das stimmte. Sie hatte ihren leicht tyrannischen Mann nie

*vermisst, seit der Himmel
freundlicherweise beschlossen
hatte, ihn eines Morgens nicht
mehr aufwachen zu lassen. Walther
war von Beruf Polizist und privat
ein schwer zu ertragender
Kontrollfreak gewesen. Ein
Schnüffler vor dem Herrn,
misstrauisch, pedantisch,
bevormundend. Nach seinem
Ableben war Elisabeth
richtiggehend aufgeblüht. Sie
wanderte, tanzte und belegte Kurse
an der Volkshochschule. Über ihr*

Alter dachte sie selten nach. Warum auch? Sie fühlte sich großartig, ihr Verstand funktionierte einwandfrei. Es gab keinen Grund, sich Sorgen zu machen.

»Was heißt hier blendend?«, mischte sich Gabriele ein. Sie war hochblond, gertenschlank und ein Jahr jünger als Susanne, aber mindestens so patent und selbstbewusst wie ihre ältere Schwester. Nie um ein kesses Wort verlegen, riss sie die Diskussion an

sich. »Stimmt, Mama, du bist noch ganz gut beieinander. Fragt sich nur, wie lange noch. Und dann? Wir haben alle unsere eigenen Familien. Wer soll für dich einkaufen, wenn du nicht mehr laufen kannst? Wer soll dir helfen, deine Wohnung in Ordnung zu halten? Und wenn du, äh, inkontinent wirst ...«

»Schluss jetzt!«, schnitt Mara ihr das Wort ab. Elisabeths Nesthäkchen war die Einzige in diesem Töchtertrio, die so etwas wie Taktgefühl besaß. Aufgebracht

blies sie sich eine rötlichblonde Locke aus der Stirn. »Es ist Mamas Geburtstag, schon vergessen? Solche Dinge sollten wir nicht bei einer Feier besprechen.«

Ein unangenehmes Schweigen legte sich über den Tisch. Nur eine Wespe, die taumelnd von Teller zu Teller flog, summte munter vor sich hin. Elisabeth war am Boden zerstört. Es war ein Komplott, ein mieses, feiges Komplott! Hinter ihrem Rücken wollte man über ihre Zukunft entscheiden. Aber da hatte